



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Wiedereinweihung der Kirche von Götzens

11.11.1984

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.24.28

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-13904](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-13904)

Wiedereinweihung der Kirche von Götzens , 11. 11. 1984

Liebe Pfarrgemeinde von Götzens !

Wer in diese restaurierte Kirche von Götzens herentritt, dem ver-schlägt es den Atem. Die Erbauer und Künstler dieser Kirche hätten ihre helle Freude , wenn sie sie so sähen , wie sie jetzt ist: Eine volle Harmonie von Licht und Raum und Farbe und Pracht.

Natürlich muß man da zuerst danken .

Zuerst muß ich dem Schöpfer der Welt danken , der in den Men-schen so viel Sinn für Schönheit wachsen ließ. Und solange wir mit dem Dank nach oben schauen , möchte ich auch Pfarrer Otto Neururer danken , der seine Hand über dieses Haus und dieses Dorf hält und halten wird.

Und wenn ich nun mit dem Dank auf die Erde heruntersteige , zu den Menschen , die sich um dieses Werk verdient gemacht haben, wem soll ich da zuerst Vergeltsgott sagen ? Ich möchte es zuerst jenen vielen ge-genüber tun , die zuerst mit dieser Renovierung nicht ganz einverstanden waren und dann doch mitgetan haben. Jedermann wird verstehn , daßman auf liebgeordnete Dinge nicht gern verzichtet . Die Herzen marschieren nicht immer im Gleichschritt mit Denkmalamt und Kunstexperten . Vielleicht ist das Opfer noch größer , wenn bei einem Kirchenumbau Gräber wegmüssen - wie es ge-rade bei einer eben eingeweihten Kirche der Fall war. Auch das ist nicht leicht . Aber ich glaube , hier wie dort wird man schlußendlich sagen müssen : Es ist wirklich wunderschön geworden , es ist hier in Götzens so geworden , wie es sich die so kunstsinnigen Götzner unter dem berühmten Baumeister Singer gedacht haben - vielleicht sogar noch ein wenig schöner.

Danken möchte ich dem Renovierungsausschuß , dem Kirchenrat , dem Bürgermei-~~und jetzt Gemeinderat~~ von Götzens und allen Götzner Spendern und Helfern. (Namen : Hofrat Eigent-ler) , dem Land Tirol , den Firmen und den Arbeitern , den Künstlern, und Handwerkern , den Frauen , die die Reinigung bewältigt haben, denen die die Kirche geschmückt haben , dem Chor und der Musikkapelle, den Schützen , . Danken möchte ich auch ausb ~~anz~~ ganzem Herzen dem Seelsorger H. H. Schranz .

Wie ich während der Renovierung einmal da herein bin , war ich gerade vorher bei einem Kindergottesdienst , bei dem die Kider gesungen habenn: "Unser Leben sei ein Fest !"

Und dieser Satz kommt mir zum Bewußtsein , wenn ich in diese Kirche trete. Unser Leben sei ein Fest !

Aber ist das nicht eine Illusion ? Ist unser Lebn wirklich ein Fest ? Liegt nicht das Grau über der Welt wie der Herbstnebel über dem Tal und der Stadt ? Ist das Leben ein Fest - bei Zeit im Bild ? Ist das Le-ben ein Fest - wenn man am Ziegelstadel vorbeifährt , am Elisabethinum, an der Klinik ? Ist das Leben ein Fest , wenn man die Scheidungssatistiken anschaut ? Ist das Leben ein Fest , wenn man die Zukunftsprognosen hört ? - Das stimmt schon , das Leben ist nicht dauernd ein Fest, keine Oktoberwiese , kein Vergnügungszentrum , kein Rummelplatz . Aber der Schöpfer dieser Welt wollte , daß das Leben t r o t z d e m schluß-endlich ein Fest sei. Trotz dem Leid , Trotz dem Bösen , trotz der Unge-reintheiten, und allen Schreckens . Schlußendlich solls ein Festsein.

"Ich will , daß m,eine Freude in euch sei , und daß eure Freude vllkommen sei .. " hat Jesus gesagt . Euer Leben sei trotzdem ein Fest , sagt der wunderbare Gekreuzigte hier an der rechten Wand. Euner Leben sei trotzdem ein Fest , sagt der Märtyrer aus den Schrecken des KZ's da hin-ten in der Turmpapelle.

Und genau das wollten die Triler des 18. Jahdts , die iharten und sehr einfachen Zeiten diese wunderbaren Kirchen gebaut haben : Uner Leben sei ein Fest , und am Sonntag , wenn wir in die Kirche gehn , wollen wir etwas von diesem Fest spüren , da wollen wir ein Stück Himmel ahnen , den uns der Herr verheißn hat .

Unsere depressive Zeit braucht die -otschaft vom großen Fest des Menschen, der Menschheit , der Schöpfung. Wir brauchen das Fest.

Das Jahre Göttrus.

1984

24

1.3.129.28

Vor einiger Zeit erhielt ich
einen Brief eines französischen
Geistlichen. Er schrieb mir, daß
er im Sommer mit einer Grup-
pe von 40 Leuten aus seiner Pfarre
ferien in einem Gasthof des Büt-
telgebirges ^{über 500, im Göttrus} machen wolle, und
wollte er anfragen, ob es in
der Nähe vielleicht eine schöne
Kirche gäbe, wo er auch Gottes-
dienst feiern könne. Neun ich
hat ihm zurückgeschrieben, wenn
er im Göttrus ferien mache, dann
habe er jenen Ort in Österreich
getroffen, die die schönste Rokoko-
Landkirche im ganzen Land
besitze, und da außerdem
diese Kirche gerade im vorber-
eibend und ostberbesten Weise
renoviert habe. Besser hätte er's
nicht treffen können. Ich gebe
zu, lieber Göttrus, daß ich an
diesem Augenblick ein wenig
auf mich und eine Kirche stolz
war, trotzdem ich bestimmt keine
Verdienste daran habe. Aber es
geht mir immer so, wenn ich
wieder insual hereinsehne,
es sagt einfach alles im Hen-
solun. Ah", + Es geht mir

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT - FINANZKAMMER

INNSBRUCK, WILHELM-GREIL-STRASSE 7 - FERNRUF 22721 - POSTSCHECKKONTO WIEN 46361

6021 INNSBRUCK, DEN

KONTO NR. ZCH.

BETREFF:

1.3.1.24.28

2

heute abend so und wird
immer so bleiben.

~~Hingegen~~^{Kann wo} würde so schön
gebaut und so schön renoviert.
Und ich könnte mir denken,
das die Götter sagen, schön,
aber jetzt ist's auch genug.
Jetzt haben wir soviel um uns
sere Kirche gespendet und gebaut
und renoviert, jetzt müß es gut
sein.

Und da, in diesem Punkt,
müß ich widersprechen. Ich
müß sich heute, beim 200 Jahre
jubel zum Eintr Pfarrer, wieder
zum Bauen und Renovieren
anbieten. Allerdings geht
es jetzt nicht um Stück und
Statuen, Gold und ~~Edelstein~~^{Gläser},
fresken und Orgel, Türen und
Tor - bei diesem Bauen und
Renovieren geht es um Herzen
und Hingebenschaften, über-
zügungen und Hilfsbereitschaft.
Jung und Alt, Mitteln und
Weswegen, geht es also um
den Bau der lebendigen Kirche
in uns.

Es Thor werden sagen: Ja, es
ist ja so weit alles klar. Wir
haben Pfarrer in PGR, PKR und

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT - FINANZKAMMER

INNSBRUCK, WILHELM-GREIL-STRASSE 7 - FERNRUF 22721 - POSTSCHECKKONTO WIEN 46361

6021 INNSBRUCK, DEN

KONTO NR. ZCH.

BETREFF:

1.3.1.24.28

3

eine gute Zusammenarbeit
mit der Gemeinde hier. Das
stimmt, und das ist wichtig.

Aber es ist kein Zweifel, daß
der Bau der Kirche ^{Christi} in dem
Herrn der Menschen nicht ganz
so strahlend da steht wie
dieses herrliche Gotteshaus,
und nicht ganz so aus einem
Gute und Stein wie einst
diese Kirche gebaut würde.

Das glauben ist keineswegs
für alle in gleichermaßen.
Ständlich wie bei denen, die
hier einmal gebaut und gestiftet
haben. Wir haben nicht einfach
das, was man eine christliche
Gesellschaft nennt. Weder
in den Auffassungen über Liebe
und Ehe, noch in der Gestaltung
des Sonntags, noch in dem, was
in freundschaften ^{über} die Tiere.
mer flimmert, noch in den
allgemeinen Auffassungen über
Leben und Leben und Sterben,
noch in den Festtagskirchen —
diese unsere Zeit ist einfach
anders geworden, nicht in allem
Schlechter als früher, aber doch

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT - FINANZKAMMER

INNSBRUCK, WILHELM-GREIL-STRASSE 7 - FERNRUF 22721 - POSTSCHECKKONTO WIEN 46361

6021 INNSBRUCK, DEN

KONTO NR. ZCH.

BETREFF:

1.3.1.24.28

4

Schwieriger für ein Christ.
sein, vor allem auch für eine
junge Generation, und da.
sein wird eine PG heute etwas
anders gebaut sein wie gestern.

Es wird, man das mir ganz
leicht zu sagen, etwas von der
Freude und Überwindung, die die
Kirchenraum ausstrahlt, aus-
wandern. Auswandern in die
Häuser und Wohnungen und Her-
zen, hinein in junge Familien.
Hört in diesen Mitropolen wird
das Wichtigste Weiteragen der
Botschaft, ebenso wichtig ist
das, was weitergesagt wird von
den jungen Müttern zum Kind,
von Laienreligiösen Lehrern, im
Gespräch zwischen jungen fa-
milien. Die Glaubensfreude
wird aus ^{und die Gegenwart} wandern. Es gibt ¹⁹²⁴
dafür viele Wege, und ich zweifle
nicht, daß das geschieht und ge-
schehen wird. Das ist das
Bauen und Revivieren von
Mensch zu Menschen, das Bauen
und Revivieren der PG.

Ich hab Vertrauen angesichts
des vielen Guten, das da ist.

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT - FINANZKAMMER

INNSBRUCK, WILHELM-GREIL-STRASSE 7 - FERNRUF 22721 - POSTSCHECKKONTO WIEN 46361

6021 INNSBRUCK, DEN

KONTO NR. ZCH.

BETREFF:

Ich habe ja einen Sohn
 in der Gemeinde, der diesen
 Vertrauen noch stärkt: Das
 Grab der Märtyrer. Ich
 sage diesen Wort heute mit
 einem neuen Wissen und ei-
 ner neuen Botschaft. Es
 wird sich ja schon herange-
 sprochen haben. Nach 46 Jahren,
 jetzt, im entscheidenden Sta-
 dium des Prozesses, ist ein
 frühe sein Todes aufgetaucht,
 ein frühe, denn wir immer
 verschut und wie gehabt haben.
 Und nach dieser Aussage
 der Augenzeugen war der
 Tod O. N., ein wunderbarer
 Tod, sein letztes Lebenszeichen
 war das große Kreuz über die
 anderen, die mit ihm sterben
 wollten. Ich kann heute
 an dieser ISA nicht mehr
 zweifeln, wenn ich auch nicht
 über den Zeitpunkt sagen
 kann. Es wird kommen. Und
 vor allem, es wird für viele sein,
 auch in die von Anhängern, das
 Götter am den 200 Jahren
 seiner Pfargeschichte auch

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT - FINANZKAMMER

INNSBRUCK, WILHELM-GREIL-STRASSE 7 - FERNRUF 22721 - POSTSCHECKKONTO WIEN 46361

6021 INNSBRUCK, DEN

KONTO NR. ZCH.

BETREFF:

1.3.1.24.28

6

als gleichzeitige Grenzlinie
zwischen beiden kann in einer
modernen Zeit, in der für künftige
Zeit dann wird diese schiere
Dorfkirche Tirols wie ein Mei-
schen, sondern immer eine
lebendige Mitte sein. Amen.

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT - FINANZKAMMER

INNSBRUCK, WILHELM-GREIL-STRASSE 7 - FERNRUF 22721 - POSTSCHECKKONTO WIEN 46361

6021 INNSBRUCK, DEN

KONTO NR. ZCH.

BETREFF: